

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Frührapport am 22. September wurde ein Gefechtsstand von 53 Offizieren und 2367 Mann mit 8 Maschinengewehren ausgewiesen. 22. 9.

Bei womöglich noch schlechterem Wetter als am Vortag rückte die 3. Infanteriedivision am 22. September in den Raum um Brzostek. Die Trains und die Artillerie sollten die Straße über Fryszak benützen, die Infanterie sozusagen auf der Luftlinie den weiten Bogen abschneiden. Mißlich war jedoch, daß keine Karten der Gegend beim Regiment waren. Man wollte eingedenk der früheren Erfahrungen wenigstens die Fahrküchen mitnehmen, mußte sie aber schließlich wegen der Grundlosigkeit des zu durchziehenden Geländes dem Train anschließen. Der Abmarsch war auf 7 Uhr angesetzt, um 5 Uhr früh wurde das II. Bataillon alarmiert und nach Bystrzyca Dolnje zurückgeschickt, weil angeblich die Kräfte des I. bei der schweren Haubitzen-division nicht ausreichten. Als Obst. Beneš dort ankam, erfuhr er, daß die schweren Batterien längst weitermarschiert waren. Um sie einzuholen, ging es auf Abkürzungswegen nach Wielopole. Dort waren sie noch nicht durchgekommen und das Bataillon mußte von 11 bis 1 Uhr nachmittags auf sie warten. Unter großen Anstrengungen schleppte man sie dann bis Wisniowa weiter, wo die Dunkelheit zur Nächtigung zwang.

Der Abmarsch des Regiments verschob sich um eine Stunde. Das schwierige Gelände zwang zu zeitraubenden Umwegen, so daß es 5 Uhr nachmittags wurde, bis es in Wola Brzostek eintraf. Hier wurde am 23. Rasttag gehalten. Das I. und II. Bataillon trafen allerdings erst um 1 Uhr nachmittags dieses Tages mit den schweren Haubitzen in Brzostek ein, wo sie Quartiere bezogen, die Fahrküchen gar erst um 5 Uhr nachmittags in Wola Brzostek. Der Rasttag wurde benützt, um den Verband der Kompagnien in Ordnung zu bringen. Spm. Mosyk ging in das Hinterland ab. Lt. Hennigs übernahm das Kommando der 5. Kompagnie. 23. 9.

Am 24., bei etwas freundlicherem Wetter, stand das Regiment von Mittag an marschbereit, doch kam es erst um 2 Uhr 20 zum Abbrücken über Brzostek, wo das I. und II. Bataillon angeschlossen. Um 8 Uhr abends wurde das zugewiesene Quartier in Jodlowa erreicht, doch hatte sich's darin schon ein Marschbataillon der 2er-Kaiserjäger bequem gemacht. Erst nach längeren Diskussionen und Anfragen und schließlich mit Gewalt konnten die Rainer zu ihrem Recht kommen. Mittlerweile war es 11 Uhr nachts geworden. Die Fahrküchen fuhren die ganze Nacht hindurch, weil die Marschlinie viele Steigungen und enge Hohlwege aufwies, so daß sie sehr oft stecken blieben. 24. 9.

Am 25. stand das Regiment wieder zu Mittag marschbereit. Man wartete und wartete. Die Zeit benützte der Regimentskommandant, um dem Fhnr. v. Ratsay das eben vom Armeekommando eingetroffene erste Zeichen belohnter Tapferkeit an die Brust zu heften, die Silberne Tapferkeitsmedaille I. Klasse. Erst nach 4 Uhr nachmittags wurde bekannt, daß Rasttag angeordnet worden war, worauf man wieder in die alten Quartiere rückte. 25. 9.

Für den 26. war der Abmarsch auf 3 Uhr 30 früh angesetzt. Um Mitternacht kam die Abänderung, daß erst um 6 Uhr aufgebrochen werden sollte. Um 4 Uhr 45 gab es aber Alarm, weil man doch früher abmarschieren mußte. Von Jodlowa waren 109 Kranke abgeschoben worden. Der Stand betrug nunmehr 2751 Mann. Bei schönem Wetter marschierte man durch Stellungen, an deren Befestigung die eigenen Truppen eifrig arbeiteten. Man war also endlich am Ziel des langen Rückmarsches. Es verlautete, daß das XIV. Korps als Reserve der 4. Armee in zweite Linie bestimmt sei. Um 2 Uhr 30 nachmittags wurde in Burzyn Kantonierung bezogen. Ein Feldwebel, der wegen Einkäufen in das nahe Städtchen Tuchow geschickt worden war, kam mit einer freudig begrüßten Nachricht zurück, die er einer Zeitung entnommen haben wollte: Der Friede zwischen Deutschland und Frankreich sei bereits geschlossen! Oblt. Groß bemerkt dazu sehr bezeichnenderweise für die damalige Stimmung: „Wir glauben es und freuen uns, daß dadurch auch bei uns bald Schluß sein würde. Mit der Begeisterung ist es vorbei. Alles sehnt sich nach dem Frieden und bekennt dies unverhohlen. Ich glaube, wir können mit unseren Leuten keinen großen Angriff mehr machen. Alles fängt jetzt zu zerreißen an, hauptsächlich die Schuhe. Die Leute sehen furchtbar zerlumpt aus. Ersatz ist keiner hier. Es fehlt überall und an allem.“ Der Verlust des Angriffswillens war, wie sich bald zeigen sollte, 26. 9.